



Donau Soja zur Förderung
der europäischen Sojaproduktion

Eine scheinbar unaufhaltsame Erfolgsgeschichte: Europäischer Sojaanbau steigt weiter an – die hinzugekommenen Flächen von nur diesem Jahr könnten beinahe Österreich versorgen

Presseaussendung

Auf 170.000 Hektar mehr werden dieses Jahr in der Donau Region Soja angebaut. Diese Fläche könnte nahezu den gesamten Soja Bedarf von Österreich decken. Damit kommt Donau Soja seinem Ziel immer näher: Europa mit gentechnik-freiem und regional zertifiziertem Soja zu versorgen.

Verein Donau Soja, Wien, 23. April 2015

Seit 3 Jahren bemüht sich der Verein Donau Soja den europäischen Sojaanbau als wichtigen Beitrag für eine eigenständige Eiweißversorgung zu fördern. Heuer wird der Verein erstmals seine Lorbeeren pflücken: im Vergleich zum Vorjahr werden 2015 auf 20% mehr Soja angebaut. Landwirte aus der Donau Region, exklusive der Ukraine säen dieser Tage auf 950.800 Hektar Soja aus. „Die Schätzungen des diesjährigen Sojaanbaus freuen uns besonders. Allein dieser Zuwachs könnte 80% des österreichischen Bedarfs von etwa 600.000 Tonnen decken. Nur durch die Stärkung des europäischen Anbaus können wir einen Beitrag für ein Gentechnik-freies Europa leisten,“ freut sich Matthias Krön, Obmann des 2012 gegründeten Vereins. „Hier, in der Donau Region, finden wir beste Bedingungen um Soja anzubauen. Wir müssen diese Voraussetzungen nutzen und Europas Gentechnik-freie Eiweißversorgung ernst nehmen. Bis 2020 könnten wir den Sojaanbau sogar verdoppeln!“

Sojaanbau in der Donau Region steigt kontinuierlich an

Waren es 2011 noch 3,8 Millionen Tonnen, werden 2015, wenn die Prognosen halten 7,5 Millionen Tonnen Soja in der Donau Region und der Ukraine produziert. Dieser Anstieg wird sich fortsetzen, soweit die kontinuierliche Nachfrage von Verarbeitern und Lebensmitteleinzelhandel nicht abnimmt. Große Hoffnungen setzt der Verein in die nördliche Donau Region: Mitte April startete Donau Soja seine Bemühungen in Polen und der Ukraine. Die Ukraine hat das Potential Donau Sojas größter Lieferant zu werden. Mit 1,8 Millionen ha Soja im Jahr 2014 ist die Ukraine Spitzenreiter in Europa. Diese Menge lassen sich sogar noch

Seite 1 / 3



bis zu 3 Millionen ha ausdehnen, für 2015 kann mit einem Anstieg von 350.000 ha gerechnet werden. Aber auch andere Länder der Donau Regionen haben sich zu bedeutenden Sojaanbauländern gemausert. Die größten Flächensteigerungen findet man in Rumänien, Bulgarien, Serbien und Ungarn – gemeinsam werden sie 2015 120.000 ha mehr Soja anbauen. Besonders Bulgarien hat eine beachtliche Entwicklung vollzogen: Das Land steigert seinen Anbau von 2.000 ha auf 20.000 ha. Neben der Ukraine sind die flächenstärksten Länder Serbien, Italien, Rumänien, Frankreich und Österreich. Doch nicht nur die Erhöhung der Flächen ist schuld an den erhöhten Sojamenge, auch bessere Erträge durch bessere landwirtschaftliche Praktiken führen zu dem Höchstwert von 7,5 Millionen.

Regionale Landwirtschaft stärken

Mit der Gründung des Vereins startete Donau Soja die Zusammenarbeit mit Landwirten. Schulungen, Informationsveranstaltungen und Feldtage vermitteln Wissen über die Zertifizierung von Donau Soja aber besonders auch über den Sojaanbau generell. Das im vorigem Jahr veröffentlichte Best Practice Manual wurde in 5 Sprachen übersetzt und beschreibt die besten landwirtschaftlichen Praktiken für einen effektiven und nachhaltigen Sojaanbau.

Damit erschließt das Projekt abseits der Chancen für eine Europäisierung der Eiweißversorgung vielfältiges Potenzial: Es steht für die regionale Stärkung des Donauraumes durch Investitionen in den Anbau von Qualitätssoja und ebenso für den Ausbau der Donau als Versorgungsader Europas. Auch der für die Wertschöpfungskette notwendige Ausbau der Infrastruktur bietet der Region interessante ökonomische Perspektiven.

12 Erstverarbeiter produzieren Donau Soja

Produzenten und Erstverarbeiter aus der Donau Region bekommen so besseren Zugang zu neuen Handelspartnern. „Hier schlagen wir 2 Fliegen mit einem Schlag: die Landwirtschaft der Donau Region wird mehr vernetzt und zusammengeführt, das heißt, dass osteuropäische Verarbeiter und Landwirte Zugang zu neuen Märkten bekommen, während immer mehr Einzelhändler in Deutschland, der Schweiz und Österreich nachhaltiges und regionales Soja nachfragen“ erklärt Krön. Die Zertifizierung von Erstverarbeitern, Lagerstellen, Futtermittelwerken und Produzenten läuft auf Hochtouren. Bereits 12 Erstverarbeiter verarbeiten Donau Soja für Österreichische und Schweizer Legehennen, Masthähnchen und Schweine.

Über Donau Soja:

Der Verein Donau Soja ist ein gemeinnütziger, unabhängiger Verein, und stellt die wesentlichste österreichische Initiative im Agrarbereich dar. Der Verein Donau Soja vereint



Zivilgesellschaft, Politik und wesentliche Wirtschaftsunternehmen aller Bereiche der Wertschöpfungskette von der gentechnikfreien Saatgutproduktion bis zum tierischen und pflanzlichen Lebensmittel. Donau Soja steht für gentechnikfreies, herkunftsgesichertes Qualitätssoja aus der Donau Region und umfasst knapp 180 Mitglieder aus ganz Europa. Der Verein Donau Soja hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Bedingungen für erfolgreichen Sojaanbau in Europa zu verbessern und den Soja-Import zu minimieren.

Weitere Informationen über Donau Soja finden Sie unter www.donausoja.org.

Rückfragen:

Verein Donau Soja

Mag. Ursula Bittner, Vereinsmanager

<mailto:bittner@donausoja.org>

Tel: + 43 1 512 17 44 11

Mobil: +43 664 960 64 29